

SPRACHENSTECKBRIEF

Polnisch



 **Bundesministerium**
Bildung, Wissenschaft
und Forschung

SCHULE MEHRSPRACHIG

Eine Information der Abteilung I/3
für sprachliche Bildung, Diversität
und Minderheitenschulwesen des
Bundesministeriums für Bildung,
Wissenschaft und Forschung

Inhaltsverzeichnis

1. Kurzer Überblick über die Sprache	3
1.1. Wie die Sprache genannt wird – wie ihre SprecherInnen genannt werden	3
1.2. Wo welches Polnisch gesprochen wird: Eckdaten zu SprecherInnen und Sprache	3
1.3. Sprachbrücken Polnisch – Deutsch	5
1.4. Namen, Anrede, Höflichkeit	
2. Allgemeine Kurzinformationen zur Sprache	7
2.1. Textproben	7
2.2. Schrift und Aussprache	7
2.3. Besonderheiten aus der Grammatik	9
2.4. Zahlen	12
2.5. Einige Redewendungen	12
3. Links und weiterführende Hinweise	14
3.1. Über die polnische Sprache im Internet	14
3.2. Sprachführer	15
3.3. Ausgewählte Lehrwerke	15
3.4. Hinweise zu polnisch-deutschsprachiger Literatur	15
3.5. Hinweise zur Migrationskultur	16
3.6. Bibliotheken, Büchereien, Buchhandlungen u.ä. mit polnischsprachigem Angebot	16

1. Kurzer Überblick über die Sprache

1.1. Wie die Sprache genannt wird – wie ihre SprecherInnen genannt werden

polski – Polnisch
język polski – die polnische Sprache
Mówię po polsku. – Ich spreche (auf) Polnisch.

„polszczyzna“ („das Polnische“) ist eine Möglichkeit, die sprachliche Gemeinschaft ohne explizitem Verweis auf das Land, die Nation oder den Staat zu benennen.

Polska – Polen
Polacy, Polka, Polak – die Polen, die Polin, der Pole
polonia – Bezeichnung für die polnische Diaspora, unabhängig vom Zielland
polonia w Austrii – polnische EmigrantInnen in Österreich

niemiecki – Deutsch
Ja żyję w Austrii. – Ich lebe in Österreich.
Mówię dwoma językami. – Ich verwende zwei Sprachen.

1.2. Wo welches Polnisch gesprochen wird: Eckdaten zu SprecherInnen und Sprache

Bis zu 60 Millionen Menschen sprechen heute Polnisch als eine ihrer Erstsprachen. Außerhalb von Polen (ca. 38 Millionen EinwohnerInnen) findet man eine größere Anzahl an SprecherInnen in Argentinien, Australien, Belgien, Brasilien, Deutschland, Frankreich, Griechenland, Großbritannien, Irland, Israel, Kanada, Kasachstan, Lettland, Litauen, den Niederlanden, Schweden, der Slowakei, Österreich, Russland, Tschechien, Ungarn, der Ukraine, den USA, und in Weißrussland.

Als Amtssprache fungiert Polnisch in Polen und somit auch in der Europäischen Union. In Österreich ist Polnisch als Volksgruppensprache nicht anerkannt. In Deutschland ist die polnischsprachige Minderheit im Nachbarschaftsvertrag von 1991 erwähnt. Als Minderheitensprache ist Polnisch in Lettland, Litauen, der Slowakei, Tschechien, der Ukraine und Ungarn anerkannt. In Weißrussland ist trotz der erheblichen Zahl an Polnischsprechenden die Minderheit nicht anerkannt.

Auf den ersten Blick erscheint das Polnische als eine in sich kaum variierende Sprache, aber auf der gesprochenen Ebene der Sprache lassen sich zahlreiche Variationen finden. So werden in der Literatur folgende polnische Dialekte angeführt, die weitere kleinräumigere Mundarten umfassen:

- małopolski (Kleinpolnisch) in Südpolen: Kraków, Podhale, Nowy Sącz, Żywiec
- śląski (Schlesisch) im Südwesten: Katowice, Gliwice, Wrocław, Bielsko Biała
- wielkopolski (Großpolnisch) im Norden und Westen: Poznań, Szczecin
- mazowiecki (Masowisch) in Mittel- und Nordostpolen, Warszawa, Białystok
- północnokresowy („Nordostrandpolnisch“) in nordöstlichen Grenzgebieten
- południowokresowy („Südostrandpolnisch“) südöstliche Grenzgebieten

Vor allem die letzten beiden Dialektgruppen sind gesprochene slawische Übergangssprachen, für die keine eindeutige Grenzziehung möglich ist. Die SprecherInnen nennen ihre Sprache zumeist „język tutejszy“ („hiesige Sprache“), oder meinen, sie würden „po prostemu“ („auf einfache Art“) sprechen.

Kaszubski (Kaschubisch) wird in Gdańsk (Danzig) und in der umliegenden Region verwendet, ist eigens standardisiert und als Unterrichtssprache in Gebrauch, jedoch in der Fachliteratur ein Streitfall zwischen Dialekt und Sprache. Łużycki (Sorbisch) ist hingegen als Sprache anerkannt, und wird in Deutschland an der Grenze zu Polen und Tschechien gesprochen. (Kaschubisch, Polnisch, Tschechisch, Slowakisch und Sorbisch werden als „westslawische Sprachen“ bezeichnet.)

Eine Grenze zu den ostslawischen Sprachen bilden die Karpaten Polens, der Slowakei und der Ukraine. (Ostslawische Sprachen sind u.a. Russisch, Ukrainisch und Weißrussisch.) Die Karpaten beherbergen eine Vielfalt an Klein- und Kleinstsprachen. Es handelt sich u.a. um rusinski (Russinisch), welches zum Großteil als Dialekt des Ukrainischen erachtet wird. Die SprecherInnen des eng verwandten łemkowski (Lemkisch) sind sich uneinig über ihren Status als eigene Sprachnation oder ukrainische bzw. russische Volksgruppe. Góralski (Goralisch) hatte ähnliche Einflüsse, ist dem Polnischen jedoch wesentlich näher und wird dementsprechend zumeist als polnischer Dialekt gewertet.

Zur polszczyzna litewska („litauisches Polnisch“) gehören ca. 250.000 SprecherInnen. Die Fachliteratur lässt auf ein hohes Selbstbewusstsein der litauischen Polonia schließen. Während sich Teile von ihr, offenbar auf Grund des Wunsches nach Sprach- und Kulturerhalt, heute am Standard Polens orientieren, scheinen andere Polnischsprachige in Litauen den Standard zu meiden.

Auf Grund der in Polen stark verbreiteten Orientierung und Stilisierung der Schriftsprache sind Dialekte oder Kleinsprachen sozial äußerst stigmatisiert: Die Hochsprache wird mit höherer Bildung assoziiert und vermittelt höheres Sozialprestige.

Die polnische Sprachpolitik hat sich dem Schutz des „richtigen“ Polnisch vor „Provinzialismen“ verschrieben. Sprachwissenschaftlichen Arbeiten liegt ein normativer Charakter zugrunde. Sie sollten „sprachliche Wirklichkeit“ verbreiten und die Verwendung der Sprache regulieren. Der bekannte Sprachwissenschaftler Miodek bringt den Polen in einer regelmäßigen Fernsehsendung das „korrekte“ Polnisch bei.

Die „Rada Języka Polskiego“ („Rat der polnischen Sprache“) ist eine 38-köpfige Kommission, die sich seit 1996 als Teil der Polnischen Akademie der Wissenschaften sprachpolitischen Fragen widmet. Ihre Arbeit wurde im Gesetz über die polnische Sprache 1999 festgesetzt, welches zudem Vorschriften zur Verwendung des Polnischen und anderer Sprachen im öffentlichen Leben vorsieht.

Mit der Übersetzung von religiösen Texten und Predigten um das Jahr 1000 begann die Kodifizierung des bislang nicht geschriebenen Polnisch. Das Kirchenlatein beeinflusste nicht nur die Wahl des Alphabets, sondern auch die Grammatik. Eine erste polnische Rechtschreibung gab es im 13. Jahrhundert. Im 15. und 16. Jahrhundert verdrängte das Polnische Latein, und es begann die Entwicklung der polnischen Literatursprache.

Obwohl die polnische Sprache gerade während der Teilungen Polens ab 1772 für ca. 150 Jahre ein verbindendes Element für die SprecherInnen war, trat der überregionale Standard während dieser Zeit zum Teil in den Hintergrund. Ab 1918 wurde das Polnische im neuen polnischen Staat einer weiteren Standardisierung unterzogen.

Als bekannte SchriftstellerInnen polnischer Literatur gelten Adam Mickiewicz („Pan Tadeusz“, „Herr Thaddäus“), Henryk Sienkiewicz („Quo Vadis?“), Maria Dąbrowska, Witold Gombrowicz, Czesław Miłosz, Sławomir Mrożek, Wisława Szymborska (Literaturnobelpreis 1996) Zeitgenössische polnische LiteratInnen stellen Wojciech Kuczok, Andrzej Stasiuk und Olga Tokarczuk dar. Zweisprachige Autoren sind Dariusz Muszer und Radek Knapp.

In Polen wird von drei bis fünf Prozent Angehörigen sprachlicher Minderheiten gesprochen. Erst im Jahr 2005 wurden gesetzliche Minderheitenbestimmungen für „ethnische“, „nationale“ oder „regionale“ Gruppen eingeführt. Diese sind Armenier, Deutsche, Juden, Karaimen, Kaschuben, Lemken, Litauer, Roma, Russen, Slowaken, Tataren, Tschechen, Ukrainer, Weißrussen. Minderheitensprachen dürfen als Amtssprache in Gemeinden mit mindestens zwanzig Prozent Minderheitsanteil verwendet werden. Griechen und griechische Macedonen, Masuren, Schlesier, Roma, Warmiakern, Wilamowiner blieben bei der Frage der Anerkennung erfolglos. Jiddisch und Hebräisch sind als Minderheitensprachen nicht explizit anerkannt, kommen aber im Bildungswesen zum Einsatz.

Trotz einer erheblichen Anzahl polnischsprachiger Bevölkerung zu Zeiten der k.u.k.Monarchie und in der ersten Republik bis zum zweiten Weltkrieg resultiert die polnischsprachige Bevölkerung in Österreich im Wesentlichen aus der politischen Fluchtbewegung in den Siebziger und Achtziger Jahren des zwanzigsten Jahrhunderts bzw. der Arbeitsmigration aus Polen seit 1960. Bei der Volkszählung 2001 gaben beinahe 30.600 Personen an, Polnisch als Umgangssprache zu verwenden.

Die gelebte Mehrsprachigkeit führt oft zu Mischformen im Sprachgebrauch, die mitunter amüsant empfunden werden. Zur Mehrsprachigkeit kommt häufig eine so genannte „hybride“ Identität hinzu: Man fühlt eine starke Verbundenheit zu Polen und fühlt sich in Österreich zu Hause.

1.3. Sprachbrücken Polnisch – Deutsch

Polnische Entlehnungen aus dem **Deutschen** liegen der Anzahl nach hinter dem Lateinischen, Französischen und Griechischen, sind aber trotzdem erheblich:

anioł (Engel), budować (bauen), burmistrz (Bürgermeister), bursztyn (Bernstein), cegła (Ziegel), cel (Ziel), cukier (Zucker), drut (Draht), farba (Farbe), fracht (Fracht), giełda („Gilde“, Börse) gmina (Gemeinde), grunt (Grund, Boden), gwałt (Gewalt), hamować ('hemmen', bremsen), handel (Handel), jarmark (Jahrmarkt), klasztor (Kloster), knajpa (Kneipe), kosztować (kosten), kuchnia (Küche), kryształ (Kristall), ładować (laden), malarz (Maler), maszerować (marschieren), mur (Mauer), msza (Messe), obcas (Absatz), olej (Öl), panierować (panieren), papież (Papst), pędzel (Pinsel), pielgrzym (Pilger), ratować (retten), ratusz (Rathaus), rodzynek (Rosine), smak (Geschmack), szlafrok (Schlafrock), sznur (Schnur), szpital (Spital), szwagier (Schwager), szyba (Scheibe), szynka (Schinken), talerz (Teller), urlop (Urlaub), waga (Waage), warsztat (Werkstatt), wihajster (Bezeichnung für Gegenstände, deren Name vergessen wurde, von: „Wie heißt er?“), zupa (Suppe), żeglarz (Segler)

Lehnübersetzungen bzw. idiomatische Entlehnungen aus dem Deutschen lassen sich u.a. in folgenden Beispielen finden:

czasopismo (Zeitschrift), dworzec kolejowy (Bahnhof), korkociąg (Korkenzieher), listonosz (Briefträger), miarodajnie (maßgebend), miłosierdzie (Barmherzigkeit), odszkodowanie (Entschädigung), parowóz (Dampfwagen), światopogląd (Weltanschauung); rozumieć coś pod czymś (etwas unter etwas verstehen), nie być w stanie (nicht im Stande sein), od przypadku do przypadku (von Fall zu Fall)

Das Deutsche (und im besonderen Maße das österreichische Deutsch) besitzt ebenfalls Entlehnungen aus dem Polnischen:

Grenze (granica), Gurke (ogórek), Peitsche (pejcz), Penunze (pieniądze), Pintsch („nicht genügend“, von „pięć“, „Fünf“), schetzko jedno („egal“, von „wszystko jedno“), Dalli (von „dalej“)

Die Mehrsprachigkeit von Familien und Freundschaften, in denen Sprechende des Polnischen und des Deutschen vorkommen, bewirkt oft eine Übernahme von deutschen Ausdrücken in das Polnische:

szafnąć („schaffen“ statt „udać się“), arbatować (statt „pracować“), flizband (statt „taśma“), dostać dziecko („Kind bekommen“) statt „urodzić dziecko“ („Kind gebären“)

Spezifische lokale Bezeichnungen werden ebenfalls übernommen:

Jadę ubanem do fundamtu w pierwszym becyrku po Führerschein. (Ich fahre mit der U-Bahn aufs Fundamt in den ersten Bezirk, um meinen Führerschein zu holen.)

Zum Vergleich: In Warschau heißt „U-Bahn“ „metro“, „Bezirk“ „dzielnica“, „Fundamt“ „biuro rzeczy znalezionych“ und „Führerschein“ „prawo jazdy“.

1.4. Namen, Anrede, Höflichkeit

Familiennamen werden (bis auf wenige Ausnahmen) je nach Zahl bzw. Geschlecht abgewandelt: pani Zamachowska (Frau Zamachowska), pan Zamachowski (Herr Zamachowski), państwo Zamachowscy (Frau und Herr Zamachowscy).

In der Emigration sind Nachnamen mit multiplen Formen aus behördlichen Gründen häufig nicht möglich. So müssen meist Ehefrauen bzw. Töchter die maskuline Form des Nachnamens verwenden (Frau Zamachowski).

Personen spricht man im Vokativ (vgl. das Kapitel „Das grammatisches Geschlecht“) mit Panie (Herr) bzw. Pani (Frau) an. Die Kombination mit dem Vornamen ist besonders gebräuchlich und ermöglicht höfliche Vertrautheit auszudrücken, z.B. Panie Krzysztofie (Herr Christoph). Bei einander fremden Personen wird der Nachname verwendet: Pani Kieślowska (Frau Kieślowska). Handelt es sich um eine fremde Person mit Titel bzw. besonderer Berufsbezeichnung, verwendet man den Titel ohne Namen: Panie Reżyserze (Herr Regisseur).

Um das deutsche „Sie“ auszudrücken, wird ebenfalls Pani bzw. Pan verwendet. So heißt z.B. „Wissen Sie?“ im Polnischen „Czy Pani wie?“ („Weiß die Dame?“): Unter Umständen wird auch eine Verwandtschaftsbezeichnung oder ein Titel benutzt: „Czy Ciocia wie?“ (Weiß die Tante?) oder „Czy Ksiądz wie?“ (Weiß der Priester?). Die wörtliche Entsprechung von „Sie“ (nämlich Wy) wird mit kommunistischem Sprachgebrauch assoziiert.

Proszę Pani.	Entschuldigen Sie, Dame.
Proszę Pana.	Entschuldigen Sie, Herr.
Proszę Pań.	Entschuldigen Sie, Damen.
Proszę Panów.	Entschuldigen Sie, Herren.
Proszę Państwa.	Entschuldigen Sie, Damen und Herren.

Im informellen, freundschaftlichen Umgang wird der Vokativ inzwischen seltener benützt (Piotr – Piotrze). Vornamen werden fast immer in mehreren Koseformen verwendet (Jan – Janek/Janeczek/Jaś/Jasio/Jasiek) und ebenfalls in den Vokativ gesetzt (Janku/Janeczku/Jasiu/Jaśku).

2. Allgemeine Kurzinformationen zur Sprache

2.1. Textproben

Żółw

Die Schildkröte

*Żółw chciał pojechać koleją,
lecz koleje nie tanieją.
Żółwiowi szkoda pieniędzy:
„Pójdę pieszo, będę prędzej”.*

Eine Schildkröte kam fast mit der Bahn daher,
doch das Zugfahren wurde ja nicht billiger.
Natürlich war's ihr zu schad' ums Geld:
„Zu Fuß komm ich schneller um die Welt”.

(Jan Brzechwa)

(Übersetzung: Jan Mossakowski)

Kto w kartach wygrywa, nieszczęśliwy w miłości bywa.
(Pech im Spiel, Glück in der Liebe.)

W Szczepieszynie chrząszcz brzmi w trzcinie i Szczepieszyn z tego słynie.
(Zungenbrecher: In Szczepieszyn tönt der Käfer im Schilfrohr und dafür ist Szczepieszyn berühmt.)

2.2. Schrift und Aussprache

Für das Polnische wird das lateinische Alphabet verwendet. Die deutschen Zusatzzeichen Ää, Öö, Üü, und ß werden nicht benötigt. Hinzu kommen die Zeichen Ćć, Śś, Źź, Żż, Łł, Óó, ń, ę, ą. Die Buchstaben Q,q, V,v, X,x werden nicht benötigt, sind aber im Alphabet auf Grund von Fremdwörtern vorhanden. Es gibt auch Buchstabenkombinationen (*ch, ci, cz, drz, dz, dzi, dź, dż, si, sz, rz, zi*).

Das Polnische ist die einzige slawische Sprache mit nasalierten Vokalen (*ą, ę*). Es besitzt zwölf verschiedene „Zischlaute“ (*c, ć/ci, cz, dz, drz/dź, dź/dzi, s, ś/si, sz, rz/ż, z, ź/zi*). Insgesamt hat es über 35 Einzellaute – das Deutsche im Vergleich 46 bis 50.

a	All, Gast	ale (aber)
ą	Bronze, Bonbon	wąż (Schlange)
b	Getriebe, Bus	bułka (Semmel)

c	Ziel, Spitze	cebula (Zwiebel)
cz	Tschechien	człowiek (Mensch)
ć, ci	zwischen c und cz Folgt kein anderer Vokal, wird das „i“ ausgesprochen: cicho (leise)	ćma (Nachtfalter), ciasto (Kuchen, Teig)
d	denn	duch (Geist)
dz	d und z knapp aufeinander	dzwon (Glocke)
dź, drz	Jazz	dżem (Marmelade)
dź, dzi	zwischen dz und dź/drz Folgt kein anderer Vokal, wird das „i“ ausgesprochen: dzik (Wildschwein)	dźwig (Kran), dziecko (Kind)
e	Tabelle, hätte	sejm (polnisches Parlament)
ę	Bulletin, Cousin	gęś (Gans)
f	Hafen, Fest	facet (Kerl)
g	Hagebutte, beugen	gdzie (wo)
h, ch	Sprache ich (bei Entlehnungen)	hasło (Motto, Stichwort), chrzest (Taufe) historia (Geschichte), Chiny (China)
i	links „j“ wie in Tantiemen	igła (Nadel) diabeł (Teufel)
y	Mitte (verschluckt) ja (Fremdwörter)	wychodzić (rausgehen) yeti (Yeti)
j	ja	jazda (Fahrt, Ritt)
k	kochen	kwiat (Blüte, Blume)
l	Luft	lać (gießen)
ł	englisch: what	łobuz (Lausbub, Schurke)
m	Macht	marchewka (Karotte)
n	Abnahme	nurt (Strömung)
ń	Injektion	koń (Pferd)
o	Rolle	owo (jenes)
p	Papst	poduszka (Polster)
r	Reise	rosół (Bouillon)
s	Respekt	sąd (Gericht)
sz	Schal	szczęście (Glück)
ś, si	zwischen s und sz Folgt kein anderer Vokal, wird das „i“ ausgesprochen: silny (stark)	ślepy (blind), siostra (Schwester)
t	Tag	tłok (Gedränge)
u, ó	Mullbinde	ucho (Ohr), ów (jener)
w	Westen	wieś (Dorf)
z	Sonne	zalewa (Marinade)
ź, rz	Etage, Journalist	żał (Trauer), Rzym (Rom)
ż, zi	zwischen z und ź/rz Folgt kein anderer Vokal, wird das „i“ ausgesprochen: zima (Winter)	źle (schlecht), zielony (grün)

Im Gegensatz zum Deutschen unterscheidet man kurze und lange Vokale in der polnischen Sprache nicht. Erstsprachige des Polnischen haben Probleme, die langen Vokale des Deutschen (oder des Englischen) zu erlernen: „Vookaal“ wird zu einem knappen „Vokal“. Weiters werden die acht Vokale *a, ą, e, ę, i, o, u, y* mit entspanntem Zungenkörper weiter unten ausgesprochen, d.h. nicht „klar“. Hingegen unterscheidet das Deutsche bei *a, e, i, o, ö, u, ü* eine entspannte von einer unentspannten Aus-sprache (z.B. das „e“ in „Steg“ vs. dem „e“ in „steck!“).

Im Polnischen gibt es ebenfalls keine gerundeten Vokale (die „Umlaute“ *ö, ü*). Polnischsprachige versuchen diese Laute oft durch ähnliche zu ersetzen: „Mein Auto steht am Girtel, morgen fahre ich mit ihm nach St. Pelten“. Der Zielaut „eu“ wird nicht wie im Deutschen als *oj* ausgesprochen, sondern als *eł* („Europa“ – *etropa*).

Hingegen ist „au“ im Deutschen und im Polnischen im Wesentlichen der gleiche Zwiellaut („auto“ – *afto*).

Doppelkonsonanten werden getrennt (d.h. mit Pause dazwischen) gesprochen:
Anna – *an-na*, willa (Villa) – *will-la*, lekko (leicht) – *lek-ko*, ssak (Säugetier) – *s-sak*

Die Stimmhaftigkeit von Konsonanten entfällt am Ende eines Wortes („Auslautverhärtung“ wie im Deutschen: „bunt“/„Bund“). Beispiele sind *chleb* (Brot), *pisarz* (Schriftsteller), *kod* (Code), *wróg* (Feind), *wąż* (Schlange). Vorhergehende und nachfolgende Konsonanten bewirken ebenso eine Stimmanpassung: *przykład* (*pschykłat*, Beispiel), *twój* (*tfuj*, dein), *prośba* (*proźba*, Bitte), *jakże* (*jagże*, wie).

Wörter werden im Polnischen stets auf der vorletzten Silbe betont. Ausnahmen gibt es bei Abkürzungen (letzte Silbe) und seltenen Fremdwörtern. Die Betonung wirkt sich nicht auf die Vokalqualität aus, d.h. sie bleiben kurz und entspannt: to (das), ona (sie), zadanie (Aufgabe), tłumaczenie (Übersetzung).

2.3. Besonderheiten aus der Grammatik

Die folgenden Auszüge aus der Grammatik dienen der Illustration von typischen Vorgängen und geben dadurch die verschiedenen Regeln nur in Grundzügen und Beispielen wieder.

Im Polnischen gibt es weder einen bestimmten noch einen unbestimmten Artikel. *Pani* kann *die Frau* als auch *eine Frau* bedeuten. Deutschlernende können unter Umständen auf den Artikel vergessen: „Frau ist gekommen“ (*Pani przyszła*) anstatt „Eine Frau ist gekommen“.

Das Polnische ist bekannt für seine Verkleinerungsformen, welche im täglichen Sprachgebrauch eher die Regel als die Ausnahme sind. Sie werden meistens durch -k- oder -cz- geformt:

krzesło (Sessel) – *krzeselko* (Sesselchen), *książka* (Buch) – *książeczka* (Büchlein), *samochód* (Auto) – *samochodzik* (Autochen), *słońce* (Sonne) – *słoneczko* (Sönnchen), *ziemniaki* (Erdäpfel) – *ziemniaczki* (Erdäpfelchen)

Die Verneinung findet im Polnischen, ähnlich wie in manchen deutschen Mundarten, doppelt statt. Das Wort *nie* (nein, nicht) befindet sich vor dem Zeitwort:

Nic nie powiedziałem. (Ich habe nichts gesagt.)

Nie chcę niczego. (Ich möchte nichts.)

2.3.1. Fälle

Das Polnische besitzt sieben Fälle: Nominativ, Genitiv, Dativ, Akkusativ, Instrumental, Lokativ, Vokativ. Je nach Verwendung werden Substantive (Hauptwörter), Adjektive (Eigenschaftswörter), Pronomen (Fürwörter), Numeralia (Zahlwörter) usw. in den entsprechenden Fall gesetzt.

Der **Genitiv** wird zum Ausdruck von Zugehörigkeit, Verneinung, Mengen bzw. nach bestimmten Verben (Zeitwörtern) oder Präpositionen (Vorwörtern) verwendet:

moja koleżanka (meine Freundin) *rower mojej koleżanki*
(das Fahrrad meiner Freundin)

pojęcie (Ahnung)	Nie mam pojęcia. (Ich habe keine Ahnung.)
materiał (Stoff)	trzy metry materiału (drei Meter Stoff)
woda (Wasser)	mało wody (wenig Wasser)
pomoc (Hilfe)	Potrzebuję pomocy. (Ich brauche Hilfe.)
Praga	Jadę do Pragi. (Ich fahre nach Praga = Stadtteil von Warschau.)

Den **Dativ** findet man etwa in folgenden Konstruktionen:

swój brat (ihr Bruder)	Siostra pomaga swojemu bratu. (Die Schwester hilft ihrem Bruder.)
ja (ich)	Zimno mi. (Mir ist kalt.)
dom (Haus)	na przeciwko domu (gegenüber dem Haus)

Der **Akkusativ** wird ebenfalls nach bestimmten Zeitwörtern oder Vorwörtern verwendet:

kurtka (Jacke)	Zgubiłem kurtkę. (Ich habe die Jacke verloren.)
Praga	Jadę na Pragę. (Ich fahre nach Praga = Stadtteil von Warschau.)

Der – dem Deutschen unbekannt – **Instrumental** beschreibt im Wesentlichen die Verwendung von Gegenständen oder räumliche Verhältnisse:

rower (Fahrrad)	Jadę rowerem (Ich fahre Rad.)
zły nóż (schlechtes Messer)	Kroję złym nożem. (Ich schneide mit einem schlechten Messer.)
strony (Seiten)	między stronami książki (zwischen den Buchseiten)
książka (Buch)	z książką (mit dem Buch)
filozofia (Philosophie)	Interesuję się filozofią. (Ich interessiere mich für Philosophie.)

Der **Lokativ** wird hauptsächlich für Orts- oder Zeitbeschreibungen benutzt:

uniwersytet (Universität)	On pracuje na uniwersytecie. (Er arbeitet auf der Universität.)
szósta (sechs)	Jest po szóstej. (Es ist nach sechs.)
piękna muzyka (wunderschöne Musik)	Rozmawiamy o pięknej muzyce Preisnera. (Wir sprechen über die wunderschöne Musik von Preisner.)

Der **Vokativ** ist die Anredeform:

Pan President (Herr Präsident)	Panie Prezydencie!
Zbyszek	Zbyszku! (Koseform des Vornamens Zbigniew)

2.3.2. Das grammatische Geschlecht (Genus)

Es wird unterschieden zwischen Maskulinum (männlich; sąsiad – Nachbar), Femininum (weiblich; sąsiadka – Nachbarin) und Neutrum (sächlich; sąsiedztwo –

Nachbarschaft). Maskulina werden in belebte (gość – Gast, pies – Hund) und unbelebte Nomen (las – Wald, stół – Tisch) unterteilt.

Menschliche belebte Maskulina (Männer) sind zugleich die „Personalform“, der Rest ist die „Sachform“ (auch Frauen). Die Zugehörigkeit zu einer dieser Gruppen bestimmt die Endung in den einzelnen Fällen.

Die Unterscheidung zwischen Personalform und Sachform bei nahezu jeder Wortart (Substantive, Adjektive, Pronomen, Zahlwörter und Verben) verändert durch die „Teilnahme“ eines Mannes an einer Gruppe die Endungen sämtlicher Wörter in einem Satz:

Te trzy czekające dorożki były cierpliwe. (Diese drei wartenden Kutschen waren geduldig.)

Te trzy czekające konie były cierpliwe. (Diese drei wartenden Pferde waren geduldig.)

Te trzy czekające dorożkarki były cierpliwe. (Diese drei wartenden Kutscherinnen waren geduldig.)

Ci trzej czekający dorożkarze byli cierpliwi. (Diese drei wartenden Kutscher/KutscherInnen waren geduldig.)

Aus diesem Grund gibt es z.B. auch bei Fürwörtern eine Unterscheidung in der 3. Person Plural (*sie*) zwischen Personal- und Sachform: *one* (nur Frauen, Lebewesen oder Gegenstände) bzw. *oni* (mindestens ein Mann).

2.3.3. Das Zeitwort (Verb)

Im Deutschen wie im Polnischen werden Verben nach Person, Zahl, Geschlecht (Genus), Aussageweise (Indikativ, Imperativ, Konjunktiv) und Handlungsweise (Partizipien) abgewandelt.

Die Person und Zahl eines Verbs erkennt man an seiner Endung. Anders wie im Deutschen benötigt man kein Pronomen, um zu erkennen, wer die Handlung vollzieht:

Piszę.	Ich schreibe.
Piszesz.	Du schreibst.
Pisze.	Er/Sie schreibt.
Piszemy.	Wir schreiben.
Piszecie.	Ihr schreibt.
Piszą.	Sie schreiben.

Zusätzlich kann man im Polnischen aber den Aspekt eines Verbs bestimmen. Der Aspekt drückt aus, ob eine Handlung vollendet oder nicht vollendet (bzw. im Gange) ist. Der vollendete Aspekt von *pisać* (schreiben) wird durch Hinzugabe einer Vorsilbe realisiert: *napisać* („fertig“ schreiben).

Pisałem.	Ich schrieb./Ich habe geschrieben. (länger oder mehrmals)
Napisałem.	Ich schrieb./Ich habe geschrieben. (zu Ende oder einmal)

Da eine in der Gegenwart stattfindende Handlung noch nicht vollendet sein kann, gibt es keinen vollendeten Aspekt in dieser Zeit. Demnach ist *napisać* bereits die Form der Zukunft. Möchte man in der Zukunft eine Handlung über einen längeren Zeitraum tätigen, verwendet man das Wort *być* (sein/werden):

	vollendet	unvollendet
Zukunft	napiszę	będe pisać
Gegenwart	–	piszę
Vergangenheit	napisałem	писаłem

Manche Aspektpaare unterscheiden sich nicht durch eine Vorsilbe, sondern durch anderen Wortstamm; manche sind gänzlich unregelmäßig: *mawiać/mówić* (sprechen), *kupować/kupić* (kaufen), *wstawać/wstać* (aufstehen); *brać/wziąć* (nehmen), *mówić/powiedzieć* (sagen), *widzieć/zobaczyć* (sehen)

Der Imperativ (Befehlsform) wird durch Wegfall der Endung in der 3. Person Mehrzahl geformt: *pisz!/napisz!* (Schreib!). Durch Hinzufügung von Endungen lässt sich der Imperativ auch für andere Personen nützen: *piszmy!/napiszmy!* (Lasst uns schreiben), *piszcie!/napiszcie!* (Schreibt!).

2.4. Zahlen

Bei größeren Zahlen wird im Polnischen zuerst der höhere Ziffernwert genannt: *dwadzieścia jeden* (21, „Zwanzig-Eins“), *sto pięćdziesiąt siedem* (157, „Hundert-Fünzig-Sieben“).

Gezähltes verlangt verschiedene Fälle, und zwar in folgenden Gruppen:

- 1 (21, 31,...): Einzahl Nominativ
- 2, 3, 4 (22, 23, 24, ...): Mehrzahl Nominativ
- 5 – 20 (25 – 30, ...): Mehrzahl Genitiv

Hinzu kommt, ob es sich um Personalform oder Sachform handelt:

	Maskulinum Personalform	Femininum	Maskulinum Sachform	Neutrum
	Student	Studentin	Katze	Schreibtisch
ein, eine	jeden student	jedna studentka	jeden kot	jedno biurko
zwei	dwaj studenci	dwie studentki	dwa koty	dwa biurka
drei	trzej studenci	trzy studentki	trzy koty	trzy biurka
vier	czterej studenci	cztery studentki	cztery koty	cztery biurka
fünf	pięciu studentów	pięć studentek	pięć kotów	pięć biurek

2.5. Einige Redewendungen

Hallo!	Cześć!
--------	--------

Guten Tag! (nicht zur Verabschiedung)	Dzień dobry!
Guten Abend! (nicht zur Verabschiedung)	Dobry wieczór!
Auf Wiedersehen! (formell)	Do widzenia!
Auf Wiedersehen! (informell)	Do zobaczenia!
Bis später!	Na razie!
Gute Nacht!	Dobranoc!
Ich verstehe (nicht).	(Nie) rozumiem.
Bitte langsamer sprechen.	Proszę mówić wolniej.
In Ordnung.	W porządku.
Wie geht es dir?	Jak się masz?
Was gibt's? (wörtlich: „Was gibt's zu hören?“)	Co słycać?
Nichts Neues.	Nic nowego
Sehr gut.	Bardzo dobrze
Wie ist Ihr Nachname, bitte?	Jak się pani/pan nazywa?
Wie heißt du? (Erfragung des Vornamens)	Jak masz na imię?
Woher kommst du?	Skąd jesteś?
Woher sind Sie?	Skąd pani/pan jest?
ja	tak
nein	nie
Entschuldigung!	Przepraszam!
Danke!	Dziękuję!
Bitte sehr!	Proszę bardzo!
Keine Ursache!	Nie ma sprawy.
Nichts zu danken!	Nie ma za co.
Guten Appetit!	Smacznego
Alles Gute!	Wszystkiego dobrego!
(Ich wünsche) einen angenehmen Aufenthalt.	Miłego pobytu.
(Wünsche ich) ebenfalls.	Nawzajem.
Wie viel Uhr ist es?	Która godzina?
Wer ist das?	Kto to jest?
Was ist das?	Co to jest?

3. Links und weiterführende Hinweise

3.1. Über die polnische Sprache im Internet

3.1.1. Wikipedia

Wikipedia, eine freie Enzyklopädie im Internet, hat mittlerweile auch viele Informationen zur polnischen Sprache und zu verwandten Themen. Da die Artikel und deren Titel sich in ständiger Überarbeitung und Erweiterung befinden, verwenden Sie die Suchfunktion, um aktuelle Artikel zu lesen, mittels Schlagwörtern wie „polnische Sprache“ / „Dialekte“ / „Mundarten“ / „Literatur“ / „Grammatik“ / „Fremdwörter“ / „Unterricht“ / „Schriftsteller“ oder „Kaschubisch“ / „Lemkisch“ / „Polonia“ etc.

<http://de.wikipedia.org> (z.B. [http://de.wikipedia.org/wiki/Polnische Sprache](http://de.wikipedia.org/wiki/Polnische_Sprache))

oder auf Polnisch: <http://pl.wikipedia.org>

Wikibooks bietet Lehrwerke für Polnisch zum freien Herunterladen an. Die Qualität dieser Publikationen erreichen allerdings noch nicht das Niveau „klassischer“ Publikationen in Buchform. Weitere Angebote sind Wiktionary (Wörterbuch), Wikiquote (Zitate), Wikisource (Quellen), Wikimedia Commons (Medien)

<http://de.wikibooks.org> (z.B. <http://de.wikibooks.org/wiki/Polnisch>)

<http://de.wiktionary.org> (z.B. <http://de.wiktionary.org/wiki/Kategorie:Polnisch>)

<http://de.wikiquote.org> (z.B. [http://de.wikiquote.org/wiki/Polnische Sprichw%C3%B6rter](http://de.wikiquote.org/wiki/Polnische_Sprichw%C3%B6rter))

<http://de.wikisource.org> oder <http://pl.wikisource.org>

http://commons.wikimedia.org/wiki/Category:Polish_language?uselang=de

3.1.2. Polnisch Lernen im Internet

Polnischsprachkurse in Wien: www.sprachenzentrum.at

Sprachlernbörse zum Austausch oder für gegenseitige Lernhilfe:
www.sprachenzentrum.at

Sprachkursangebot in Kraków (Krakau): www.polnischkurs.com

Online-Wörterbücher Polnisch – Deutsch:

www.dep.pl/plde

<http://portalwiedzy.onet.pl/tlumacz.html?tr=nie-auto>

www.pons.de

Online-Sprachkurse für Polnisch: www.pons.de

3.1.3. Polnische Literatur im Internet

Polnische Literatur in deutscher Übersetzung: <http://www.deutsches-polen-institut.de/Service/Bibliografien/polnisch-deutsche-uebersetzung/index.php>

„Polnische Literatur im deutschen Netz“: <http://www.literaria.org>

Eine ausführliche kommentierte Bibliographie deutscher Übersetzungen moderner polnischer Literatur wird von folgender Internetseite bereitgehalten:
www.markuskrzoska.de/literaturapolska.htm

Deutsche Seite über polnische Literatur: www.polen-jetzt.de

3.2. Sprachführer

Kacprzak, Lidia (1992) Polnisch für Touristen. Warschau: Polnisches Zentrum für Touristeninformation.

Pieniążek, Artur / Pieniążek, Jolanta (2007) PONS Reisewörterbuch Polnisch. Stuttgart: Klett.

Ordish, Bob (2002) Polnisch Wort für Wort. Kauderwelsch-Reihe. Bielefeld: Reise Know-How.

Ausführlicheres in polnischer Sprache:

Dąbrowska, Anna (2006) A to Polska właśnie – Język polski. Wrocław: Wydawnictwo Dolnośląskie.

3.3. Ausgewählte Lehrwerke

Lewicki, Roman (2002) PONS Grammatik Polnisch – kurz & bündig. Stuttgart: Klett.

Köttgen, Alina (1999) Spotkania – Ein Polnischlehrwerk für Erwachsene. München: Hueber.

Miodunka, Władysław (2006) Cześć, jak się masz? Kraków: Universitas.

Lewiński, Piotr (2001) Oto polska mowa. Wrocław: Wydawnictwo Uniwersytetu Wrocławskiego.

3.4. Hinweise zu polnisch-deutschsprachiger Literatur

Polskie Pasáže – Polnische Passagen

Ein Erzählband mit verschiedenen Prosastücken der polnischen Literatur von den Anfängen des 20. Jahrhunderts bis zu seinem Ende. Auf den ungeraden Seiten befinden sich die polnischsprachigen Originale, auf den geraden die deutschen Übersetzungen.

Dariusz Muszer

Dariusz Muszer schreibt auf Deutsch und Polnisch. Bisher erschienen sind: Gottes Homepage, Der Echsenmann, Die Freiheit riecht nach Vanille, Niebieski (Himmelblau), Wszyscy moi nieznajomi (Alle meine Un-Bekanntenen).

<http://www.dariusz-muszer.de>

Radek Knapp

Der Autor kam mit zwölf Jahren nach Wien und gilt von seinen literarischen Anfängen an als Paradebeispiel austropolnischer Literatur. Seine wichtigsten Bücher: Franio, Herrn Kukas Empfehlungen (Lekcje pana Kuki), Papiertiger, Gebrauchsanweisung für Polen.

Janosch

„Janosch“ stammt aus Oberschlesien und ist vor allem als Autor erwachsener Kinderbücher bekannt. Seine Bücher „Polski Blues“ und „Von dem Glück, Hrdlak gekannt zu haben“ setzen sich mit der polnischen Gesellschaft auseinander.

<http://www.janosch.de>

3.5. Hinweise zur Migrationskultur

Polonia (polnische Diaspora) im Internet: www.wspolnota-polska.org.pl

Der Jongleur/Žongler: www.polonia-nova.com

Zeitschrift der Österreichischen Polonia: www.polonika.at

Polnisch-Österreichischer Kulturverein: www.taktkultur.at

Polnisches Kabarett in Wien: www.kabaret-e.at

Informationsportal über das polnische Wien: www.ipolen.at

Verband der Polen in Österreich: <http://members.chello.at/strzecha>

3.6. Bibliotheken, Büchereien, Buchhandlungen u.ä. mit polnischsprachigem Angebot

Österreichischer Bibliothekenverbund

Der österreichische Bibliothekenverbund stellt eine Datenbank zur Verfügung, der die Bestände aller Bibliotheken in Österreich zusammenfasst: www.obvsg.at

Österreichische Nationalbibliothek

Hauptabteilung Benützung und Information

Heldenplatz, Mitteltor, 1010 Wien

Tel.: 01/ 534-10/ 440

e-mail: onb@onb.ac.at

www.onb.at

Hauptbücherei Wien

Urban Loritzplatz 2a, 1070 Wien

www.buechereien.wien.at

Polnische Buchhandlung in Wien

Burggasse 22, 1070 Wien

Tel.: 01/ 526-31-14

e-mail: home@ksiegarnia.polska.com

www.ksiegarnia-polska.com

Polnisches Institut Wien – Instytut Polski w Wiedniu

Am Gestade 7, 1010 Wien

Tel.: 01/ 533-89-61 oder -62

e-mail: polnischekultur@chello.at

www.polnisches-institut.at